

1. In Texten, die sachlich und sprachlich so eng miteinander verwandt sind wie die Synoptiker, gibt es im Regelfall keine Handhabe, einen Text als nicht original und aus den jeweiligen parallelen Stücken entlehnt zu erweisen.
2. Unterschiede in der Textgestalt sollten die Annahme, dass der eine Text aus dem jeweils parallelen anderen entlehnt ist, in der Regel von vornherein ausschließen. In diesem Fall lautet der parallele Text bei Matthäus 10,1 *θεραπεύειν πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν*. (Bei Lukas fehlen alle Angaben über den Auftrag, den Jesus seinen Jüngern erteilt.)
3. Wenn der Kontext eines in Frage stehenden Textstückes offensichtliche Merkmale der Unabhängigkeit aufweist, sollte diese Annahme *a fortiori* für die kleineren Einheiten gelten.

Im Fall des Markus hat der Auftrag an die Jünger folgende Teile:

1. ἵνα ᾧσιν μετ' αὐτοῦ
2. ἵνα ἀποστέλλῃ αὐτοὺς κηρύσσειν
3. ἵνα ἀποστέλλῃ αὐτοὺς ἔχειν ἐξουσίαν θεραπεύειν τὰς νόσους
4. ἵνα ἀποστέλλῃ αὐτοὺς ἔχειν ἐξουσίαν ἐκβάλλειν τὰ δαιμόνια

Im Fall des Matthäus hat der Auftrag nur zwei Teile:

1. ἐξουσίαν πνευμάτων ἀκαθάρτων  
ὥστε ἐκβάλλειν αὐτά
2. ἐξουσίαν θεραπεύειν πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν

Es ist offensichtlich, dass die beiden Berichte voneinander unabhängig sind. Die Gemeinsamkeit besteht nur im Heilen der Krankheiten und Austreiben der bösen Geister – die allerdings untrennbar zusammengehören –, und selbst hier sind sowohl der Wortlaut als auch die Reihenfolge verschieden.

(Zumal Anhänger der Zwei-Quellen-Hypothese müssten für den längeren Text mit *θεραπεύειν τὰς νόσους καὶ* stimmen oder aber die Frage beantworten, woher Matthäus den zweiten Teil des Auftrags genommen hat.)

4. Der Ausfall dieser Wörter ist durch Homoioteleuton zu erklären: *κηρύσσειν* - *ἔχειν* - *θεραπεύειν* - *ἐκβάλλειν*; vielleicht zusätzlich *ἀποστόλους* / *νόσους*.

Wir kommen zu dem Schluss, dass hier zu Unrecht und in sehr leichtfertiger Weise ein Stück der Überlieferung (*Heilen der Krankheiten*) in den Apparat verbannt wurde, obwohl es mit einem zweiten (*Austreiben der unreinen Geister*) nicht nur an dieser Stelle (siehe Matth 4,24; 10,8; Mk 1, 34; Luk 9,1) eng verbunden ist, und dass der Hinweis auf die Beeinflussung des Markus-Textes durch den Matthäus-Text aus der Luft gegriffen ist. Es erhebt sich der Verdacht, dass wie so oft all diese Überlegungen gar nicht angestellt wurden, sondern allein die Tatsache zählte, dass der längere Text nicht in den „guten“ Hdss. ⚭ B etc. überliefert ist.